

Lesen für das materialgestützte Schreiben – Selektives Lesen
- Kleine Aufgaben -

Stimmen aus der Didaktik	
Wozu?	<p>„Materialgestütztes Schreiben fordert ... veränderte Lesefähigkeiten.“¹</p> <p>„Es sei deshalb nochmals betont, dass es beim materialgestützten Schreiben nicht darauf ankommt, dass die Schüler die Materialien vollständig repräsentieren können. Die Aufgabenstellung und die daraus resultierenden Darstellungsziele legen von vornherein ein selektives Vorgehen nahe.“²</p> <p>„Die Schreibenden sind in Situationen materialgestützten Schreibens mit einem Materialüberschuss konfrontiert, der zur Auswahl zwingt.“³</p> <p>„Beim materialgestützten Schreiben steht die vom Schreibziel gesteuerte selektive Nutzung der Bezugstexte und –materialien ganz im Vordergrund. Dafür ist eine vollständige Analyse der Bezugstexte nicht erforderlich. Im Gegenteil: Wichtig wird die Fähigkeit, eigene strukturierende Gesichtspunkte ... zu entwickeln.“⁴</p> <p>„Man sollte mehr kleine Aufgaben stellen und dadurch kontinuierlich die geforderten Teilkompetenzen, über die die Schülerinnen und Schüler beim materialgestützten Schreiben verfügen müssen, ausbilden.“⁵</p> <p>„Die Didaktik muss sich mehr mit Lernsituationen und Modellierungen beschäftigen.“⁶</p>
Vorüberlegungen	
Was?	<p>Grundidee: Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Zusammenhang von Aufgabenstellung und relevanten Textinformationen. Sie werden auf die gezielte Nutzung bzw. das selektive Lesen von Texten vorbereitet.</p>
Kleine Lernaufgaben schaffen, Teilkompetenzen ausbilden - methodische Möglichkeiten	
Wie?	<p><u>Möglichkeit 1:</u> Lesemeister-⁷ und Lautes Denken-Methode</p> <p>Die Lehrkraft führt die Methode des selektiven Lesens vor, indem sie die allgemeine Methode der Sachtexterschließung der der selektiven Nutzung gegenüberstellt. Dazu geht sie zweimal den Text im Beisein der Schülerinnen und Schüler durch (auf einer Folie oder am Smartboard).</p>

¹ Abraham, Ulf/Baurmann, Jürgen/Feilke, Helmuth (2015) S. 8.

² ebd. S. 9.

³ Schüler, Lisa (2015) S. 42.

⁴ Abraham, Ulf/Baurmann, Jürgen/Feilke, Helmuth (2015) S. 5.

⁵ Feilke, Helmuth/Steinmetz, Michael (2017)

⁶ S.o.

⁷ Rosebrock



Lesen für das Schreiben – Lesen für das materialgestützte Schreiben - Selektives Lesen – Grundlagen

	<p>1. Durchgang: Lesetechnik und –strategien mit dem Ziel der vollständigen Texterschließung</p> <p>2. Durchgang: Lesestrategien bei festgelegtem Fokus</p> <p>(ggf. 3. Durchgang: Lesestrategien bei anderem Fokus als in a): Welche Auswirkung hat die Änderung eines Fokus?)</p> <p>vgl. AB: „Selektives Lesen Möglichkeit 1: Lesemeister“ mit exemplarischer Anleitung für die Lehrkraft</p> <hr/> <p><u>Möglichkeit 2: Welcher Lesefokus passt zu welchem bearbeiteten Text?</u></p> <hr/> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten zwei Versionen eines gleichen Textes mit unterschiedlichen Markierungen und Notizen. Sie ordnen dem jeweiligen Text den entsprechenden Lesefokus zu.</p> <p>vgl. AB „Selektives Lesen Möglichkeit 2“</p> <hr/> <p><u>Möglichkeit 3: Warum sieht dein Text anders aus als meiner?</u></p> <hr/> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten arbeitsteilig den gleichen Text mit unterschiedlichem Lesefokus.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler markieren Textstellen und erstellen Randnotizen, die mit Blick auf ihren Schwerpunkt relevant sind.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen in arbeitsgleichen Gruppen, diskutieren über abweichende Markierungen und Notizen und nehmen ggf. Modifikationen vor.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten die bearbeiteten Texte der anderen Gruppe und ermitteln deren Lesefokus.</p> <p>vgl. AB „Selektives Lesen Möglichkeit 3“</p> <hr/> <p><u>Hinweis:</u> Die drei Möglichkeiten lassen sich auch als aufeinanderfolgende Schritte miteinander kombinieren. Dazu müsste in jedem Schritt eine andere Textgrundlage gewählt werden.</p>
Literatur	
Wo?	<p>Abraham, Ulf/Baurmann, Jürgen/Feilke, Helmuth (2015): Materialgestütztes Schreiben. In: Praxis Deutsch 251. S. 4-11.</p> <p>Feilke, Helmuth/Steinmetz, Michael: Vortrag auf der Expertentagung zum Materialgestützten Schreiben in Gießen am 28.09.2017.</p> <p>Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel (2010): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider-Hohengehren. S. 68f.</p> <p>Schüler, Lisa (2015): Wie hängt das zusammen? Suchen und Finden textübergreifender Themen beim Schreiben zu mehreren Quellen. In: Praxis Deutsch 251. S. 42-49.</p>

Möglichkeit 1: Lesemeister- und Lautes Denken-Methode

„Für diese Vorgehensweise ist die Methode des „Lauten Denkens“ zentral: Das Denken, das sich normalerweise der Beobachtung entzieht, wird dabei ausgesprochen wie es beispielsweise auch bei einem Selbstgespräch passiert oder beim „Mitmurmeln“ des Gedankengangs während des Lösen einer mehrschrittigen Aufgabe. Im Prinzip ist das Laute Denken einfach. Die Lehrperson sollte allerdings das Verfahren vorbereitend einüben, damit sie es im Unterricht gut präsentieren kann. Sie liest dazu einen Text laut sequenzweise vor, unterbricht bei Unklarheiten oder nach bestimmten Sätzen/Textabsätzen die Lektüre und verbalisiert dabei ihre Gedanken [...] Auf diese Weise lernen die Schüler(innen) nicht nur, dass ein guter Leser ein strategischer Leser ist, der seinen eigenen Leseprozess aktiv und metakognitiv überwacht, sondern sie lernen vor allem, dass auch die Lehrperson als „Meisterleser“ den Text nicht passiv aufnimmt, sondern lesebegleitend Fragen an den Text stellt und mit der Textbedeutung ringt. Die Schüler(innen) sehen auf diese Weise, dass auch das Verstehen von Texten ein prinzipiell lernbarer Prozess ist – auch für sie.“

Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel (2010): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider-Hohengehren. S. 68f

Hinweis:

Im Folgenden finden Sie einen mit Sprechblasen (= Kästchen) versehenen Text, der illustrieren soll, wie eine Lehrkraft bei dieser Methode vorgehen kann.

Arbeitsauftrag:

Lesen ist nicht gleich lesen. Dein Lehrer/deine Lehrerin wird dir das an einem Text vormachen.

Beobachte genau, was dein Lehrer/deine Lehrerin tut.

Formuliere anschließend auf der Basis deiner Beobachtungen einen Lernsatz.

mögliche Lösung:

Je nachdem, ob ich einen Text in Gänze verstehen oder konkrete Informationen finden möchte, sind ganz unterschiedliche Aspekte des Textes wichtig. Entsprechend muss ich unterschiedliche Textstellen markieren und unterschiedliche Randnotizen erstellen.

Wie WhatsApp-Nachrichten die Eifersucht anstacheln

So gehe ich vor,
wenn ich den
gesamten Text
verstehen
möchte/soll/muss.

1. Überblick verschaffen: Okay, also Überschrift und Bild zeigen mir schon mal deutlich, dass es hier um negative Auswirkungen von WhatsApp geht. Die übertrieben eifersüchtig aussehende Frau auf dem Foto bestätigt das. Aber vielleicht hat sie ja auch Grund dazu, denn der Mann hält seine Hand schützend über sein Handy.

4. Genau lesen
Als Nächstes teile ich den Text in Sinnabschnitte ein und finde jeweils eine Überschrift. (vgl. geschweifte Klammern)

WhatsApp als moderne Möglichkeit, Zuneigung auszudrücken: These, Beispiel, Einordnung durch Experten

Beispiele, wann WhatsApp keine positiven Auswirkungen haben.

5 Dem Smartphone sei Dank: Nie zuvor war es so leicht, rund um die Uhr mit der oder dem Allerliebsten in Kontakt zu sein. Schnell eine Liebesbotschaft, einen Gruß oder eine Information zur Planung des gemeinsamen Abends.

„Ich liebe dich und freue mich schon auf heute Abend. Tisch in Restaurant habe ich reserviert“ – dann noch ein Herzchen und einen Kussmund. Alles kein Problem mit Messengern wie WhatsApp.

10 „Früher hat man einen Zettel an den Spiegel geklebt oder eine Nachricht in die Butterbrotbox gelegt, heute schickt man sich solche Nachrichten mit dem Handy“, sagt Jörg Wesner, Diplom-Psychologe und Paartherapeut aus Hamburg.

15 „Das ist zunächst ganz einfach eine gute Möglichkeit, seine Zuneigung zum Ausdruck zu bringen.“ Durch den lieben Gruß weiß der Empfänger: Der Partner denkt an mich – und das fühlt sich gut an.

20 Trotzdem sorgen die kurzen Nachrichten in vielen Beziehungen für Stress. Wer schreibt, hofft auf schnelle Antwort und ist enttäuscht, wenn der oder die Liebste nicht reagiert. Und der Empfänger ist womöglich genervt, weil gerade die zehnte Herzchen-Botschaft binnen einer Stunde auf dem Sperrbildschirm aufblinkt.




2. Vorwissen aktivieren: Ich habe auch schon mal erlebt, dass ich unsicher wurde, als ich von meinem Partner nichts gehört habe. / Ich kann dazu nichts sagen, weil ich a) bisher nie eifersüchtig war. b) keine Partnerschaft habe./Ich weiß, dass meine Freundin mir schon mal erzählt hat, dass...

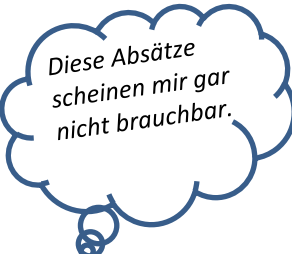
3. Sich einen Überblick über den Text verschaffen: Also, wenn ich die ersten Abschnitte überfliege/wenn ich nur den Anfang der jeweiligen Abschnitte lese, hört sich das zunächst mal ganz positiv an. Der Wechsel vom Positiven zum Negativen scheint in Zeile 16 stattzufinden. Da steht „trotzdem“.

So gehe ich vor,
wenn ich dem Text
gezielt
Informationen
entnehmen muss.

Schreiben – Lesen für das materialgestützte Schreiben – Selektives Lesen – Beispiele

Wie WhatsApp-Nachrichten die Eifersucht anstacheln

 Kontakt
rund um die
Uhr kann aber
auch ganz
schön nerven.

 Diese Absätze
scheinen mir gar
nicht brauchbar.

Ursachen für
Stress:
unterschiedliche
Erwartungen und
Bewertungen

5 Dem Smartphone sei Dank: Nie zuvor war es so leicht, **und um die Uhr** mit der oder dem Allerliebsten **in Kontakt zu sein**. Schnell eine Liebesbotschaft, einen Gruß oder eine Information zur Planung des gemeinsamen Abends.

„Ich liebe dich und freue mich schon auf heute Abend. Tisch in Restaurant habe ich reserviert“ – dann noch ein Herzchen und einen Kussmund. Alles kein Problem mit Messengern wie WhatsApp.

10 „Früher hat man einen Zettel an den Spiegel geklebt oder eine Nachricht in die Butterbrotbox gelegt, heute schickt man sich solche Nachrichten mit dem Handy“, sagt Jörg Wesner, Diplom-Psychologe und Paartherapeut aus Hamburg.

15 „Das ist zunächst ganz einfach eine gute Möglichkeit, seine Zuneigung zum Ausdruck zu bringen.“ Durch den lieben Gruß weiß der Empfänger: Der Partner denkt an mich – und das fühlt sich gut an.

20 **Trotzdem sorgen die kurzen Nachrichten in vielen Beziehungen für Stress. Wer schreibt, hofft auf schnelle Antwort und ist enttäuscht, wenn der oder die Liebste nicht reagiert. Und der Empfänger ist womöglich genervt, weil gerade die zehnte Herzchen-Botschaft binnen einer Stunde auf dem Sperrbildschirm aufblinkt.**

1. Lesefokus/Leseziel aufschreiben und neben den Text legen: Okay, also ich soll herausfinden, wie sich digitale Medien negativ auf Beziehungen auswirken.
Dazu schreibe ich auf das Blatt:
negative Auswirkungen von digitalen Medien auf Beziehungen.

2. Text auf brauchbare Informationen prüfen:
Nun lese ich den Text abschnittsweise, schaue nach jedem Absatz zur Erinnerung auf mein Fokusblatt und markiere dann die relevanten Infos. Gleichzeitig erstelle ich Randinformationen, die das Relevante auf den Punkt bringen. Wenn Textinformationen indirekt nutzbar sind, denke ich mir dafür ein Zeichen aus.

Möglichkeit 2: Auswirkungen unterschiedlicher Lesefokusse

Arbeitsauftrag zu Variante A (anspruchsvoller):

Du erhältst den gleichen Text zwei Mal. Die Texte unterscheiden sich dadurch, dass sie unterschiedlich bearbeitet wurden. Finde heraus, wie der Lesefokus jeweils gelautet haben könnte. Zu welcher Frage/zu welchem Thema wollte die Leserin/der Leser jeweils Informationen finden?

Lösung:

Variante 1 (S. 1-3): Negative Auswirkungen von digitalen Medien auf Beziehungen

Variante 2 (S. 4-6): So gelingen Paarbeziehungen in digitalen Zeiten

Arbeitsauftrag zu Variante B (einfacher):

Du erhältst den gleichen Text zwei Mal. Die Texte unterscheiden sich dadurch, dass sie unterschiedlich bearbeitet wurden. Finde heraus, wie der Lesefokus jeweils gelautet haben könnte. Zu welchem der beiden Themen wollte die Leserin/der Leser jeweils Informationen finden?

- So gelingen Paarbeziehungen in digitalen Zeiten
- Negative Auswirkungen von digitalen Medien auf Beziehungen

Lösung:

Variante 1 (S. 1-3): negative Auswirkungen von digitalen Medien auf Beziehungen

Variante 2 (S. 4-6): So gelingen Paarbeziehungen in digitalen Zeiten



Möglichkeit 3:

1. Die Schülerinnen und Schüler erhalten arbeitsteilig den gleichen Text mit unterschiedlichem Lesefokus. Sie markieren Textstellen und erstellen Randnotizen, die mit Blick auf ihren Schwerpunkt relevant sind.

Gruppe A:

Finde im vorliegenden Text Informationen dazu, wie sich digitale Medien negativ auf Beziehungen auswirken können.

Markiere hierfür wichtige Textstellen und erstelle Randnotizen.

Gruppe B:

Finde im vorliegenden Text Informationen dazu, wie Paarbeziehungen in digitalen Zeiten gelingen können.

Markiere hierfür wichtige Textstellen und erstelle Randnotizen.

2. Arbeit in Expertengruppen: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Ergebnisse in arbeitsgleichen Gruppen, diskutieren über abweichende Markierungen und Randnotizen und nehmen ggf. Modifikationen vor.

Vergleiche deine Ergebnisse mit denen deiner Gruppenmitglieder. Diskutiert über abweichende Markierungen und Notizstrategien und nehmt ggf. Änderungen vor.



Lesen für das Schreiben – Lesen für das materialgestützte Schreiben – Selektives Lesen – Beispiele

3. Austausch der bearbeiteten Texte: Die Schülerinnen und Schüler erhalten die bearbeiteten Texte der anderen Gruppe und ermitteln deren Fokus.

Findet auf der Basis der Markierungen und Randnotizen heraus, nach welchen Informationen die andere Gruppe gesucht hat / wie der Lesefokus der anderen Gruppe gelautet haben könnte.

4. Austausch über die Ergebnisse: Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich über ihre Ergebnisse aus.

Finde eine Person der anderen Gruppe. Teile ihr mit, welche Vermutung du in 3. gemacht hast und welche Überlegungen dazu geführt haben. Lass dir anschließend sagen, ob du recht hast.

Hinweis: Die Arbeitsaufträge beziehen sich auf den folgenden Text:

Eva Dignös, Wie WhatsApp-Nachrichten die Eifersucht anstacheln. Veröffentlicht am 22.01.2016.

<https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article151332766/Wie-WhatsApp-Nachrichten-die-Eifersucht-anstacheln.html>

